

Mitteilung in eigener Sache

Die gemeinsame Herausbergerschaft von Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) des *Bayerischen Ärzteblattes* geht in die letzte Runde. Zum 31. Dezember 2008 hat der KVB-Vorstand die Zusammenarbeit gekündigt. Die KVB will mit einer eigenen monatlichen Publikation, wie sie bereits heute die meisten Kassenärztlichen Vereinigungen ihren Mitgliedern bieten, im Laufe des Jahres 2008 ihre Mitgliederkommunikation auf eigene Beine stellen und eine veränderte Außerdarstellung realisieren.

Damit endet eine publizistische Ära im *Bayerischen Ärzteblatt*, die seit 1946 besteht. Das *Bayerische Ärzteblatt* wird es aber weiterhin – mit etwas verändertem redaktionellem Konzept – für alle Mitglieder der BLÄK geben.

Dr. H. Hellmut Koch
BLÄK-Präsident
Verleger und Herausgeber

Dr. Axel Munte
KVB-Vorstandsvorsitzender
Herausgeber

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1/2008, Seite 12 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Grundprinzipien der Primärbehandlung Schwerbrandverletzter“ von Dr. Dirk Wisser und Privatdozent Dr. Bert Reichert.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

| | a | b | c | d | e |
|----|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 10 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Lexikon

Was ist eigentlich ...?

Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)

Das System der Sozialversicherung hat in Deutschland eine lange Tradition und geht zurück auf die Kaiserliche Botschaft, die im Jahr 1881 verlesen wurde. Diese sah unter anderem eine Altersvorsorge, aber auch den Schutz vor den Risiken von Unfällen und Krankheiten vor. Die Umsetzung begann im Jahr 1883 mit der Krankenversicherung. Bereits im Jahr darauf folgte die Unfallversicherung und wenige Jahre später die Rentenversicherung, die ursprünglich Invaliditäts- und Altersversicherung hieß. Im zwanzigsten Jahrhundert kamen dann noch die Arbeitslosenversicherung und – als jüngste Säule – erst vor wenigen Jahren die Pflegeversicherung hinzu.

Der soziale Auftrag der GKV besteht darin, vollen Versicherungsschutz im Krankheitsfall unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit des einzelnen Versicherten zu gewährleisten. Arbeitnehmer und Arbeitgeber beteiligen sich eigentlich paritätisch an deren Finanzierung, allerdings ist die Lastenverteilung zumindest aus der Sicht vieler Versicherter durch Zuzahlungen wie die Praxisgebühr inzwischen nicht mehr ganz ausgewogen. Dennoch wird das System der GKV gerade im Vergleich zu den Gesundheitssystemen anderer Länder oft als beispielhaft angesehen: Der Leistungskatalog ist für alle Versicherten einheitlich und die Leistungsgewährung erfolgt nach dem medizinischen Bedarf. Die Mitglieder bringen ihre Beiträge entsprechend der finanziellen Leistungsfähigkeit auf. Familienangehörige ohne eigenes Einkommen sind beitragsfrei mitversichert.

Laut einer Statistik des Bundesgesundheitsministeriums sind derzeit über 70 Millionen Menschen in Deutschland – das entspricht 85 Prozent der Bevölkerung – in der GKV versichert. Davon sind rund 40 Prozent Pflichtmitglieder, die kostenfrei mitversicherten Familienangehörigen machen 29 Prozent aus, die Rentner 24 Prozent und die freiwillig in der GKV Versicherten kommen auf 7 Prozent.



Impfen – Informationen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) – Gelbfieberimpfung: Im Rahmen der Novellierung der Internationalen Gesundheitsvorschriften wurden für die Gelbfieberimpfung neue Impfbescheinigungen vorgeschrieben (siehe *Bayerisches Ärzteblatt* Nr. 11/2007, Seite 647).

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat auf Anfrage des StMUGV bestätigt, dass die bisher erteilten Gelbfieber-Impfbescheinigungen für die Wirkdauer der Impfung (maximal zehn Jahre vom Tag der Impfung) ihre Gültigkeit behalten.

Das BMG empfiehlt jedoch, um denkbaren Schwierigkeiten bei der Einreise in andere Staaten vorzubeugen, eine Kopie der diesbezüglichen Anmerkung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei der Reise mitzuführen. Die Anmerkung ist im Internet unter www.who.int/csr/ihr/ICVPtransitionadvice.pdf abrufbar.

Verdacht auf Impfschäden – Meldepflicht auch an das Gesundheitsamt: Das StMUGV weist aus gegebenem Anlass darauf hin, dass Verdachtsfälle auf Impfschäden gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG) auch dem örtlich zuständigen Gesundheitsamt gemeldet werden müssen. Diese Meldeverpflichtung besteht unabhängig von anderen Meldepflichten (zum Beispiel im Rahmen einer UAW-Meldung).

Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt – Der neue Name zeigt einerseits die Zugehörigkeit des Zentrums zur Helmholtz-Gemeinschaft. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit 15 Forschungszentren, 26 500 Beschäftigten und einem Jahresbudget von mehr als 2,3 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation in Deutschland.

Zugleich spiegelt der neue Name die strategische Neuausrichtung des Gesundheitszentrums auf das Forschungsgebiet Environmental Health (umweltbedingte Erkrankungen) wider und festigt seine Position als das Deutsche Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt. Mit dem Forschungsschwerpunkt Environmental Health konzentriert es sich auf die großen Herausforderungen der Gesundheitsforschung des 21. Jahrhunderts. Experten erwarten einen dramatischen Anstieg der durch Umweltfaktoren beeinflussten, komplexen chronischen Erkrankungen (Lungen- und Immunerkrankungen, Diabetes, Demenz und Depression).

Weitere Infos: Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Neuherberg, Telefon 089 3187-0, Fax 089 3187-3322, E-Mail: info@helmholtz-muenchen.de, Internet: www.helmholtz-muenchen.de

Anzeige

SONORING®
Schmitt-Haverkamp

**Unsere besten
Vorsätze für 2008:**

weiterhin

**die Nummer 1 im
Ultraschall**

mit

**besten Marken
bester Auswahl
bestem Preis
bester Beratung
bestem Service
bester Finanzierung in**

**in einer unserer
SONOTHEKEN®
eine bestimmt
ganz in Ihrer Nähe**

Besuchen Sie uns auf der
Medizin 2008 in Stuttgart
vom 25.-27. Januar 2008
Halle 4, Stand 4 D31

Zentrale und Sonothek
(direkt neben KVB)
Elsenheimerstraße 41
80687 München

Tel. 089 / 30 90 99 0
Fax. 089 / 30 90 99 30
E-Mail: info@schmitt-haverkamp.de
www.schmitt-haverkamp.de

Unsere 5 Sonotheken:
Deggendorf • Dresden
Erlangen • Jena • Leipzig
Memmingen • München